



Medienmitteilung

Sperrfrist: 15.2.2024, 8.30 Uhr

03 Arbeit und Erwerb

Schichtarbeitende in der Schweiz 2002–2022

8,6% der Arbeitnehmenden arbeiten im Schichtbetrieb mit rotierenden Arbeitszeiten

In der Schweiz leisteten 2022 insgesamt 15,9% der Arbeitnehmenden Schichtarbeit, etwas mehr als die Hälfte davon mit wechselnden Arbeitszeiten (8,6% der Arbeitnehmenden). In den Wirtschaftsbranchen ist die Schichtarbeit sehr unterschiedlich verbreitet. Die höchsten Anteile von mehr als 20% an Schichtarbeit mit rotierenden Arbeitszeiten sind in den folgenden Branchen vorzufinden: Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe sowie Gesundheits- und Sozialwesen. Dies sind einige Ergebnisse aus der Publikation «Schichtarbeitende in der Schweiz 2002–2022» des Bundesamtes für Statistik (BFS).

In der Schweiz leisteten im Jahr 2022 gemäss Selbstdeklaration insgesamt 593 000 Personen Schichtarbeit. Dies entspricht 15,9% der Arbeitnehmenden (ohne Lehrlinge). 27,1% der Schichtarbeitenden arbeiten üblicherweise in wechselnden Schichten inkl. nachts (4,3% der Arbeitnehmenden) und weitere 27,0% in wechselnden Schichten ohne Nachtarbeit (ebenfalls 4,3% der Arbeitnehmenden). Die restlichen 45,9% der Schichtarbeitenden arbeiten entweder nur tagsüber, nur abends oder nur nachts, ohne Wechsel. Nachfolgend werden nur die zwei ersten Gruppen kommentiert, um die «klassische» Schichtarbeit mit rotierenden Arbeitszeiten zu berücksichtigen.

Ausländerinnen und Ausländer leisten häufiger Schichtarbeit

Männer sind häufiger als Frauen in Schichtarbeit inkl. Nachtarbeit tätig (4,5% gegenüber 4,1%), während Frauen häufiger Schichtarbeit ohne Nachtschicht leisten (5,4% gegenüber 3,2%). Bei Ausländerinnen und Ausländern sind beide Schichtmodelle mit wechselnden Arbeitszeiten stärker verbreitet als bei Schweizerinnen und Schweizern (mit Nachtarbeit: 4,5% gegenüber 4,2%; ohne Nachtarbeit: 5,4% gegenüber 3,8%). Rotierende Schichtarbeit ohne Nacht kommt insbesondere bei Arbeitnehmenden aus Drittstaaten überdurchschnittlich oft vor (8,1%; EU/EFTA: 4,4%).

Schicht mit Nachtarbeit bei unter 40-Jährigen stärker verbreitet

25- bis 39-Jährige leisten am häufigsten Schichtarbeit inkl. Nacht (5,1%), gefolgt von den 15- bis 24-Jährigen (4,8%). Bei 40- bis 64-Jährigen sind es weniger als 4%. Schicht ohne regelmässige Nachtarbeit kommt bei den 15- bis 24-Jährigen am häufigsten vor (5,9%), an zweiter Stelle folgen die 55- bis 64-Jährigen (4,8%). Betrachtet nach Beschäftigungsgrad zeigt sich, dass Vollzeitwerbstätige generell häufiger rotierende Schichten inkl. Nacht arbeiten als Teilzeiterwerbstätige (5,0% gegenüber 3,1%). Bei Schichtarbeit ohne Nachteinsätze ist das Gegenteil der Fall (Teilzeiterwerbstätige: 5,0%; Vollzeitwerbstätige: 3,9%).

16,2% in der Branche «Verkehr und Lagerei» mit Schichtarbeit inkl. Nacht

Die Betrachtung nach Wirtschaftsbranchen zeigt eine sehr unterschiedliche Verteilung der rotierenden Schichtarbeit. Im «Gastgewerbe» sind 19,4% der Arbeitnehmenden im Schichtbetrieb ohne Nachtarbeit tätig, jedoch lediglich rund 3% inkl. Nachtarbeit. In der Branche «Verkehr und Lagerei» ist das Verhältnis umgekehrt (Schichtarbeit inkl. Nacht: 16,2%; ohne Nacht: 7,2%). Im «Gesundheits- und Sozialwesen» belaufen sich beide Schichtmodelle auf je 11,1%.

Ein Viertel der Bediener von Anlagen und Maschinen mit wechselnder Schichtarbeit

Auch nach ausgeübtem Beruf zeigen sich deutliche Differenzen bei der Schichtarbeit mit rotierenden Arbeitszeiten. Am häufigsten wird diese Arbeitsform von Bedienerinnen und Bedienern von Anlagen und Maschinen sowie in Montageberufen praktiziert (mit Nachtarbeit: 17,5%; ohne Nachtarbeit: 8,4%). An zweiter Stelle folgen die Dienstleistungs- und Verkaufsberufe (mit Nachtarbeit: 7,7%; ohne Nachtarbeit: 10,9%). Demgegenüber findet Schichtarbeit bei Führungskräften, Bürokräften und verwandten Berufen sowie bei Handwerks- und verwandten Berufen vergleichsweise selten statt.

Keine grossen Unterschiede bezüglich Gesundheitszustand

Im Jahr 2022 waren insgesamt 87,1% der Arbeitnehmenden bei guter oder sehr guter Gesundheit. Bei Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten und Nachtarbeit liegt dieser Wert praktisch gleich hoch (87,3%), bei jenen ohne Nachtarbeit etwas tiefer (84,7%). Hier kann ein «healthy worker effect» nicht ausgeschlossen werden (nur gesunde Menschen bleiben bei anstrengenden Tätigkeiten). Ein schlechter oder sehr schlechter allgemeiner Gesundheitszustand betrifft 1,8% der Arbeitnehmenden insgesamt, bei Schichtarbeitenden mit wechselnden Schichten sind es etwas mehr als 2% (mit oder ohne Nachtarbeit). 11,1% der Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten gaben 2020 an, in den letzten zwölf Monaten bei der Arbeit mindestens einen Unfall mit Verletzung erlitten zu haben. Bei den Arbeitnehmenden insgesamt sind es mit 6,6% deutlich weniger.

Methodischer Anhang

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit stützt sich das BFS auf die Empfehlungen des ILO und auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen.

Von 1991 bis 2009 erfolgte die Befragung nur im 2. Quartal. Gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE heute kontinuierlich geführt, um Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren.

Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern.

Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Von 1991 bis 2020 war die SAKE eine Telefonerhebung. Seit 2021 handelt es sich um eine Multimode-Erhebung (Erhebung per Internet/per Telefon), bei der die Befragung per Internet privilegiert wird.

Wichtige Definitionen

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben; oder
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Angestellte hatten; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Vollzeit/Teilzeit

Als Vollzeitarbeitende gelten erwerbstätige Personen mit einem Beschäftigungsgrad von 90% oder mehr.

Schichtarbeitende

Als Schichtarbeitende gelten Arbeitnehmende (ohne Lehrlinge), die angegeben haben, im Schichtbetrieb zu arbeiten (gemäss Selbstdeklaration). Die Schichtarbeitenden werden in drei Gruppen unterteilt:

- Schichtarbeitende, die im Wechsel üblicherweise tagsüber und / oder abends sowie nachts arbeiten
- Schichtarbeitende, die im Wechsel üblicherweise tagsüber und abends arbeiten
- restliche Schichtarbeitende (nur tagsüber, nur abends, nur nachts)

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren Hauptwohnsitz ganzjährig in der Schweiz liegt. Dazu gehören die schweizerischen und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Bewilligung, die zu einem Aufenthalt von mindestens zwölf Monaten berechtigt, das heisst die Personen mit einer Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung (einschliesslich anerkannte Flüchtlinge) sowie Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter mit einer bewilligten kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten. Obwohl sie zur ständigen Wohnbevölkerung gemäss Definition der neuen Volkszählung (vgl. Artikel 2 Buchstabe d der Volkszählungsverordnung, SR 431.112.1) gehören, werden die Diplomatinen bzw. Diplomaten und internationalen Funktionärinnen bzw. Funktionäre (einschliesslich deren Familienangehörige) sowie die Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten in der SAKE nicht erfasst.

Auskunft

Silvia Perrenoud, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel.: +41 58 463 66 32,

E-Mail: Silvia.Perrenoud@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2024-0604

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hatte drei Arbeitstage vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.